

## Werkstattgespräch Nr. 3

### Die vielen unterschiedlichen Stimmen im Neuen Testament zu Scheidung und Wiederverheiratung

**Prof. Dr. Martin Ebner**

// Professor für die Exegese des Neuen Testaments an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Bonn

➤ *Handout von Prof. Dr. Martin Ebner*

#### 1. Paulus in seinem ersten Brief an die Korinther (1 Kor 7,10f.)

Den Verheirateten gebe ich die Weisung,  
nicht ich, sondern der Herr,

dass eine **Frau** sich von ihrem Mann nicht trennen soll  
– wenn sie sich aber getrennt hat,  
soll sie unverheiratet bleiben  
oder sich mit ihrem Mann versöhnen –

und dass ein **Mann** seine Frau nicht wegschicken/entlassen soll.

#### 2. Matthäus und Lukas schöpfen aus der Spruchquelle

##### Mt 5,31–32

<sup>31</sup> Gesagt wurde aber: Wer immer seine Frau

entlässt, gebe ihr einen Scheidebrief.

<sup>32</sup> Ich aber sage euch:

Jeder Entlassende seine Frau

– ausgenommen aufgrund von

Porneia/Unzucht –

macht,

dass mit ihr die Ehe gebrochen wird,

und wer immer eine Entlassene

heiratet,

bricht die Ehe. \*

##### Lk 16,18

<sup>18</sup> Jeder Entlassende seine Frau

und Heiratende eine andere  
bricht die Ehe,

und der eine vom Mann Entlassene  
heiratet,  
bricht die Ehe. \*

### 3. Das Streitgespräch im Markusevangelium (Mk 10,2–12), das Matthäus leicht umschreibt (Mt 19,3–9)

#### Mt 19,3–12

<sup>3</sup> Und hinzukamen zu ihm Pharisäer, versuchend ihn und sagend: Ob es erlaubt ist einem Menschen, zu entlassen seine Frau aus jedem Grund? <sup>4</sup> Der aber antwortend sprach:  
vgl. V 7–8

Nicht last ihr, dass der Erschaffende von Anfang (an) männlich und weiblich machte sie?  
<sup>5</sup> Und er sprach: *Dessentwegen wird zurücklassen ein Mensch den Vater und die Mutter, und anschließen wird er sich seiner Frau, und (es) werden sein die zwei zu einem Fleisch.* <sup>6</sup> Daher nicht mehr sind sie zwei, sondern ein Fleisch. Was nun Gott zusammenjochte, soll ein Mensch nicht trennen.  
<sup>7</sup> Sie sagen ihm: Warum nun gebot Moyses, einen Scheidebrief zu geben und [sie] zu entlassen? <sup>8</sup> Er sagt ihnen: Moyses erlaubte euch wegen eurer Hartherzigkeit, eure Frauen zu entlassen; von Anfang (an) aber ist es nicht gewesen so.

<sup>9</sup> Ich sage euch aber:  
Wer immer entlässt seine Frau – nicht bei Porneia/Unzucht – und heiratet eine andere, bricht die Ehe.

#### Mk 10,2–12

<sup>2</sup> Und hinzukommende Pharisäer befragten ihn , ob es erlaubt ist einem Mann, (seine) Frau zu entlassen – versuchend ihn. <sup>3</sup> Der aber antwortend sprach zu ihnen: Was gebot euch Moyses? <sup>4</sup> Die aber sprachen: (Es) erlaubte Moyses, einen Scheidebrief zu schreiben und zu entlassen. <sup>5</sup> Jesus aber sprach zu ihnen: Wegen eurer Hartherzigkeit schrieb er euch dieses Gebot.  
<sup>6</sup> Von Anfang (der) Schöpfung (an) aber *männlich und weiblich machte er sie; <sup>7</sup> dessentwegen wird zurücklassen ein Mensch seinen Vater und die Mutter [und anschließen wird er sich an seine Frau], <sup>8</sup> und (es) werden sein die zwei zu einem Fleisch;* daher nicht mehr sind sie zwei, sondern ein Fleisch. <sup>9</sup> Was nun Gott zusammenjochte, soll ein Mensch nicht trennen.

vgl. V 4–5

<sup>10</sup> Und *im Haus* wieder befragten ihn die Schüler über dies.

<sup>11</sup> Und er sagt ihnen :  
Wer immer entlässt seine Frau

und heiratet eine andere,  
bricht die Ehe gegen sie;

<sup>12</sup> und wenn sie, entlassend ihren Mann, heiratet einen anderen, bricht sie die Ehe.

#### 4. Ehe und Scheidung im Judentum

*Das göttliche Gebot bezüglich Ehebruch (Ex 20,14; Dtn 5,18)*

Du sollst nicht ehebrechen!

*Die Weisung der Tora bezüglich Entlassung der Frau (Dtn 24,1–4)*

<sup>1</sup>Wenn ein Mann eine Frau nimmt und sie heiratet und es geschieht, daß sie keine Gunst in seinen Augen findet, weil er *etwas Schändliches* an ihr gefunden hat und er ihr einen Scheidebrief geschrieben, ihn in ihre Hand gegeben und sie aus seinem Haus entlassen hat,<sup>2</sup> und sie ist aus seinem Haus gezogen und ist hingegangen und *die Frau* eines anderen Mannes geworden,<sup>3</sup> wenn dann auch der andere Mann sie gehaßt und ihr einen Scheidebrief geschrieben, ihn in ihre Hand gegeben und sie aus seinem Haus entlassen hat oder wenn der andere Mann stirbt, der sie sich zur Frau genommen hat,<sup>4</sup> *dann* kann ihr erster Mann, der sie entlassen hat, sie nicht wieder nehmen, daß sie seine Frau sei, nachdem sie unrein gemacht worden ist. Denn ein Greuel ist das vor dem HERRN. Und du sollst das Land, das der HERR, dein Gott, dir als Erbteil gibt, nicht zur Sünde verführen.

*Formvorschriften für den Scheidebrief (mGit 9,3)*

Der Hauptbestandteil des Scheidebriefes lautet: „Du bist nun jedem Menschen erlaubt.“ Rabbi Jehuda sagt: (er lautet): Und dieses sei dir von mir Scheidungsschrift, Entlassungsbrief und Befreiungsurkunde, damit du gehen kannst, um dich mit wem du willst zu verheiraten.“

*Ein jüdischer Scheidebrief aus dem 1. Jahrhundert/Wadi Murabaat (PMur 19)*

Am ersten Marcheschwan im sechsten Jahr in Masada: Heute entlasse und verstoße ich, Josef, der Sohn des Naqsan ..., aus meinem freien Willen dich, Mariam, die Tochter des Jonathan aus Darpalata, wohnhaft in Masada, die du bis jetzt meine Ehefrau gewesen bist und die du jetzt in Besitz der Verfügungsgewalt über deine Person bist, wegzugehen und Ehefrau jedes beliebigen jüdischen Mannes zu werden, den du wollen wirst. Sodann wird dir von mir Scheidebrief und Entlassungsurkunde zuteil werden. Sodann gebe ich dir alles Silber (deines Ehevertrages). Und alle Wertminderungen, Schäden und Verluste (an deinem Besitz) werde ich dir bezahlen. So wird es verbindlich sein. Und ich zahle in Münzen. Und zu dem Zeitpunkt, an dem du es mir sagen wirst, werde ich dir die Urkunde erneuern, wenn ich noch am Leben sein werde.

(Neben Josef, dem Aussteller der Urkunde, werden weitere drei Zeugen namentlich genannt)

*Die Diskussion um Scheidungsgründe (mGit 9,10)*

Die Gelehrten aus dem Haus Schammai sagen: Man darf sich von seiner Frau nur scheiden lassen, wenn man an ihr etwas Schändliches gefunden hat, denn es heißt: „... weil er an ihr etwas *Schändliches* gefunden hat ...“ (Dtn 24,1). Die Gelehrten aus dem Haus Hillel aber sagen: Auch wenn sie seine Speise anbrennen ließ, denn es heißt: „... weil er an ihr *etwas* Schändliches gefunden hat ...“ Rabbi Akiba sagt: Auch wenn er eine andere gefunden hat,

die schöner ist als sie, denn es heißt (dort): „So sei es, wenn sie keine Gunst findet in seinen Augen ...“

*Eine prophetische Stimme (Mal 2, 14–16)*

Der Herr war Zeuge zwischen dir und der Frau deiner Jugend, an der du treulos handelst, obwohl sie deine Gefährtin ist, die Frau, mit der du einen Bund geschlossen hast. Hat er nicht eine Einheit geschaffen, ein lebendiges Leben? Was ist das Ziel dieser Einheit? Nachkommen von Gott. Nehmt euch also um eures Lebens willen in Acht! Handle nicht treulos an der Frau deiner Jugend! Wenn einer seine Frau aus Abneigung verstößt, dann befleckt er sich mit einer Gewalttat, spricht der Herr der Heere.

## **5. Ehe und Ehescheidung in der griechisch-römischen Welt**

*Ein Ehevertrag aus Ägypten (P Rylands II 154)*

... Wenn aber Zwistigkeit zwischen ihnen entsteht, trennen sie sich voneinander – sei es dass Chairemon die Thesarion wegschickt oder aber auch sie sich aus freiem Willen von ihm zurückzieht ...

*Das Ideal der univira im ersten Jahrhundert nach Christus*

(Eine Verstorbene spricht zu ihrem Mann und ihrer Tochter:) Dann, als mein Kinderkleid der Hochzeitsfackel gewichen, und ein anderes Band nun meine Haare umschloss, wurde ich mit dir, Paulus, vereint, um so nur zu scheiden: Dass ich nur *einem* vermählt, liest man ja hier auf dem Stein ... Tochter, du Muster für das, was der Vater als Censor verfolgte, eifre mir nach und bleib bei einem einzigen Mann! (Properz, Carmina IV 11).

Antonia, eine Frau, die mit ihrem Ruhm die männlichen Berühmtheiten ihrer Familie übertraf, wog die Liebe ihres Mannes durch besondere Treue auf. Nach seinem Tode lebte sie – in der Blüte ihrer Schönheit und Jahre –, anstatt wieder zu heiraten, mit ihrer Schwiegermutter, und auf demselben Lager verlosch die jugendliche Kraft der einen und alterte die andere in langer Witwenschaft (Valerius Maximus IV 3,3).

Prof. Dr. Martin Ebner, Bonn

➤ *Rückmeldung aus den Gesprächsrunden:*

Im jüdischen Kulturraum: Rechtliches Denken und klar definierte Ausnahmen: Im Fall von sexuellem Fehlverhalten ist Scheidung erlaubt (vgl. Mt 5,31-32).

Im griechisch/römischen Kulturraum: Theologische Reflexion im Forum externum und pastorale Orientierung an den Gegebenheiten des Forum internum (vgl. Mk 10,2-14):

- Grundsätzlich keine Trennung
- Aber: In der Praxis gibt es Trennungen – erst die Wiederheirat wird als Ehebruch qualifiziert.

Bei Paulus: Pragmatisches Vorgehen (1 Kor 7,10-11)

- Festhalten am Herrenwort
- Aber: Rücksichtnahme auf konkreten Vorfall

**Fazit:**

- Der biblische Befund lässt keine dogmatischen Festlegungen zu, er steht im Bezug zum jeweiligen Kulturraum.
- Also: Wir dürfen weiterdenken!